

## **Übergabe der Leitung des Programms „Leben aus der Mitte“ am 12.07.2014 Grußwort im Namen der Mitarbeiter**

Lieber Johannes, lieber Paul,  
verehrte Festgäste, liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen,  
liebe Teilnehmer und Teilgeber des Programms „Leben aus der Mitte“!

Im Namen der Mitarbeiter möchte ich anlässlich der Übergabe der Leitung des Programms ein Grußwort sprechen und mich dabei zuerst an Dich, lieber Johannes wenden:

Von ganzem Herzen Danke, lieber Johannes, für die fast 42 Jahre, in denen Du das Programm „Leben aus der Mitte – Zen-Kontemplation im Bistum Essen“ geleitet hast. 1969 hielt Karl Rahner in Essen einen Vortrag mit dem Titel „Gottese Erfahrung heute“, in dem er betonte, dass es die wichtigste und vornehmste Aufgabe der Kirche sei, Menschen zur Gottese Erfahrung zu führen. Von November 1972 an hast Du Dich dieser Aufgabe mit all Deiner Kraft gewidmet und dabei keine Mühen gescheut, weder bei Deiner Ausbildung zum Zen-Lehrer in Japan noch bei der Durchführung des Programms in Essen, Vallendar und Rom, um nur einige Stätten Deines Wirkens zu nennen. Dein ganzes Herzblut hast Du gegeben, um Menschen auf dem Weg der Zen-Kontemplation zum Tiefsten und Wesentlichen in sich selbst und damit zu Gott zu führen, denn „Selbstfindung und Gottfindung sind eins“, wie Du so oft in Deinen Kursen sagst. Und Du wirst auch weiterhin mit diesem Werk der Liebe fortfahren – wie ich Dich kenne, bis zu Deinem letzten Atemzug.

Menschen zur Erfahrung ihres Wahren Wesens zu führen, ist harte Arbeit. In einem Vers zum Koan Nr. 17 aus dem Mumonkan beschreibt der chinesische Zen-Meister Mumon die Aufgabe der Zen-Lehrer voller Ironie und gleichzeitig mit hoher Anerkennung:

*„Ein eisernes Joch ohne Loch müssen wir schleppen.  
Keine leichte Sache, der Fluch geht auf unsere Nachkommen weiter.  
Willst du das Eingangstor schützen und das Haus unterhalten,  
musst du barfuß einen Berg von Schwertern erklimmen.“*

Dir, lieber Johannes, ist diese Arbeit nie zur Last geworden. Vielmehr haben wir immer wieder von Dir gehört, wie dankbar und froh Du bist, dass Gott Dir diese Aufgabe hat zuteilwerden lassen. Das liegt sicher daran, dass Du Deine Kraft aus Deiner tiefen Christus-Beziehung schöpfst und auf Deinem Weg immer durchlässiger und durchsichtiger geworden bist für das Wirken des Herrn, der von sich sagt:

*„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht.“ (Mt 11, 28-30)*

Ein weiterer wesentlicher Quell Deiner Kraft ist das Miteinander mit Mitarbeitern, Schülern, Kursteilnehmern. Zen-Kontemplation ist keine Sache von Einzelkämpfern, sondern ein „WIR-Geschehen“, wie Du immer wieder betont und vorgelebt hast, ein gegenseitiges Inspirieren im Heiligen Geist, ein aneinander, miteinander und füreinander Wachsen über eigene Grenzen hinaus. Deine Verwurzelung in der Vertikalen, in Christus, und in der Horizontalen, im Heiligen Geist, im WIR-Geschehen, hat über die Jahre reiche Frucht getragen:

Durch dieses einzigartige Klima der gemeinsamen Begründung in der Tiefe und der Weite konnten im Laufe der Jahre sehr viele Menschen wachsen und reifen. Als Multiplikatoren bringen sie den Segen der Zen-Kontemplation nun ein in ihr persönliches Umfeld von Familie und Beruf, im Engagement als Mitarbeiter, im Freundeskreis und als Teilnehmer und Teilgeber des Programms.

Nach jahrzehntelanger Führung konntest Du, lieber Johannes, acht Deiner Schüler zu Lehrern der Zen-Kontemplation ernennen. Zwei davon sind schon in der Ewigkeit und unterstützen unser Programm nun auf ihre Weise. Einem von den verbliebenen sechs hast Du jetzt das „eiserne Joch“ der Leitung des Programms „Leben aus der Mitte“ übergeben, nämlich Deinem Mitbruder Paul.

Lieber Paul, wir Mitarbeiter möchten Dir von ganzem Herzen zu Deiner neuen Aufgabe gratulieren und dazu Gottes reichen Segen wünschen! Wie wir Dich kennen, wird Dir diese Aufgabe keine Last, sondern vielmehr eine Freude sein, bist Du doch ebenso wie Johannes tief in Christus und in der Dimension des Wir, des Miteinanders, verankert. Es ist ein Glücksfall für das Programm „Leben aus der Mitte“, dass Du als Priester und Pallottiner vor vielen Jahren zur Zen-Kontemplation gekommen bist und in unserem Mitarbeiter-Kreis wesentlich zum Aufbau des WIR-Geschehens beigetragen hast.

Das Herzstück unserer Zen-Kontemplations-Kurse ist die gemeinsame Feier der Eucharistie. Dass in einem Sesshin täglich Eucharistie gefeiert wird, ist eine Innovation, die Pater Lassalle mit Zustimmung von Yamada Kôun Roshi in den 70-iger Jahren im Sanun Zendo in Kamakura begonnen hat. Du, lieber Johannes, hattest den Mut, diese Innovation bereits in Deinem ersten Kurs im November 1972 zu übernehmen, und Du, lieber Paul, wirst diese segensreiche Tradition fortsetzen. Darüber sind wir sehr, sehr froh und möchten Euch beiden und dem Herrn, der das so gefügt hat, von Herzen danken.

Sollte es für Dich, lieber Paul, in der Zukunft doch einmal Momente geben, in denen Dir die Leitung des Programms wie ein „eisernes Joch“ vorkommt, dann sei gewiss: Du bist nicht allein! Wir Mitarbeiter, Zen-Kontemplations-Lehrer und alle Teilnehmer und Teilgeber des Programms unterstützen Dich.

Wir unterstützen Dich in der Freude und Zuversicht, die uns der wahre Beistand und Träger unseres Programms schenkt: der Heilige Atem, der in jedem von uns wirkt. Es ist der Geist Jesu Christi, der uns Anteil an seiner Erfahrung mit dem Vater schenken will. Sich in der Übung der Zen-Kontemplation dem Atem hinzugeben, sich im Atem zu verlieren, den Atem Atem sein zu lassen, ist wesentliches Gebet, das zur Gotteserfahrung führt. In einer solchen Weise zu atmen, ist ein gewaltiges WIR-Geschehen, das weit über das Wir von uns Mitarbeitern, Teilnehmern und Teilgebern des Programms hinausgeht. Es ist ein WIR, in dem buddhistische Zen-Tradition und christliche Kontemplation Hand in Hand gehen, wahre Conspiratio – Zusammenatmen von Gott und Mensch, atmen mit allem, was atmet, in dem EINEN ATEM, der das All erfüllt.

Dankbarkeit, Freude und Zuversicht – ich denke, es ist keine Vereinnahmung, wenn ich sage, dass diese drei nicht nur mich, sondern uns alle erfüllen: Dankbarkeit für das Programm „Leben aus der Mitte“, das so Wesentliches zu geben hat, Freude am gemeinsamen Tun, am WIR-Geschehen, und Zuversicht, dass unser Programm weit in die Zukunft hinein Bestand haben wird!

Dr. Marlis Müting